

Am Freitag war der Handel für Sojabohnen und die Produkte von Gewinnmitnahmen geprägt und schloss mit relativ deutlichen Abschlägen. Außerdem soll es für diese Woche zu wärmerem und trockenerem Wetter in den US Anbauregionen kommen, was die Frühjahrsbestellung begünstigen würde. Im Handel machen sich auch Sorgen breit, dass die steigenden US Zinsen und ein festerer US Dollar den Export behindern könnten. Am Donnerstag dieser Woche wird das USDA seine monatlichen Zahlen zu den Ernten und Verbräuchen herausgeben, was im Vorfeld traditionell zu Positionierungen führt. Die brasilianische Ernte nähert sich dem Ende und scheint sich bei etwas über 122 mio. mto einzupendeln. Das Analystenhaus Safra e Mercado taxiert die brasilianische Sojabohnenernte derzeit bei 122,3 mio. mto. Zuletzt hatte es die Ernte noch bei 125,08 mio. mto gesehen und zu Beginn der Kampagne hatten die Experten von Safras e Mercado sogar mit 138,1 mio. mto gerechnet. China hat im April zwar deutlich mehr Sojabohnen importiert, als noch im März, aber der Anstieg begründet sich in erster Linie durch verspätete Ankünfte. In der Summe der ersten vier Monate des Jahres wurden mit 28,36 mio. mto ca. 0,8% weniger Sojabohnen nach China importiert, als im Vergleichszeitraum 2021. Auf der letzten Sojabohnenauktion aus staatlichen Beständen wurden lediglich 70.000 mto verkauft. Es handelte sich um die siebte Auktion des Jahres, auf der 501.580 mto angeboten wurden. Der Handel begründet den zögerlichen Zuschlag mit ausreichenden Ankünften aus aktuellen Verladungen. Die Sojabohnenbestände in China wachsen derzeit etwas an. Gleichzeitig haben die Preise für Schlachtschweine in China in den letzten Wochen um gut 17% zugelegt, was den Sojaschrotverbrauch stützen dürfte. Am elektronischen Handel setzt sich der Trend vom Freitag fort, dass Sojabohnen, - Sojaöl und Sojaschrot an Wert verlieren. Die schwachen Konjunkturdaten, die geringen Aussichten auf nachhaltige Zinserhöhungen in der Euro-Zone und der Krieg in der Ukraine belasten die europäische Gemeinschaftswährung weiterhin. Dagegen stehen robuste US-Arbeitsmarktdaten, das klare Bekenntnis der US-Notenbank zu steigenden Zinsen und der Status des US-Dollars als Krisenwährung, was die Nachfrage nach der US-Valuta steigen lässt. Dennoch, auch in den USA werden die kommenden Konjunkturdaten etwas leiden. Dort werden ebenfalls die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Logistik im Transportwesen und die hohen Rohstoffpreise als Belastungsfaktoren für die Wirtschaft zu spüren sein. Wie die deutschen und europäischen Unternehmen mit diesen Belastungsfaktoren umgehen wird sich schon am morgigen Dienstag zeigen, wenn die ZEW-Umfrage zur Stimmung in den Führungsetagen der deutschen und europäischen Unternehmen veröffentlicht wird

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

